

an und theilt den Raum zwischen diesen beiden Punkten in eine beliebige Anzahl gleicher Theile ein.

Réaumur nahm hierzu den Gefrier- und Siedepunkt des Wassers an, nannte den ersten Null und theilte sodann den Raum zwischen Gefrier- und Siedepunkt in 80 gleiche Theile ein. Diese Theile heißen Thermometergrade. Diese Scale ist noch bis jetzt die gewöhnliche. Fahrenheit bediente sich des künstlichen Gefrierpunkts, indem er die Glasröhre in eine Mischung von Schnee und Salmiak tauchte und hierdurch die Entdeckung machte, daß das Quecksilber tiefer als im Eis oder Schnee herabsank. So fand auch Fahrenheit, daß das Quecksilber, wenn er die Röhre in kochendes Quecksilber tauchte, sich weit über den Punkt des kochenden Wassers erhob. Es zeigte sich, daß, wenn der Raum vom natürlichen Gefrierpunkte bis zum Siedepunkte des Wassers in 180 Grade eingetheilt wurde, noch 32 solcher Grade tiefer herab bis zu jenem Punkte der Vermischung von Schnee und Salmiak reichten und daß hingegen noch 388 solcher Grade über den Siedepunkt des Wassers bis zum Punkte des kochenden Quecksilbers gezählt werden mußten. Setzte er nun das 0 der Scale bei jenen künstlichen Gefrierpunkt, so kamen 32 bei dem natürlichen;  $180 + 32$  oder 212 beim Kochpunkt des Wassers; und  $212 + 388$  oder 600 beim Kochpunkt des Quecksilbers.

**Tholus**, der Mittelpunkt in einem Kuppelgewölbe, der Schlußstein daselbst; auch die ganze Kuppel.

**Thon**. Unter reinem Thon versteht man diejenige Erdart, welche sich mit Wasser zu einem zähen Teig zusammenkneten läßt, mit keinen Säuren brauset und im Feuer hart gebrannt werden kann. Diese reine Thonerde ist nicht mit dem gewöhnlichen Thon zu verwechseln, in welchem sie immer mit viel Kieselerde verbunden ist. Sie ist, wie die Kalkerde, in der Natur sehr häufig verbreitet und ein Bestandtheil vieler Fossilien.

Der gemeine Thon, welcher bald von weißlicher, gelber, grauer oder blauer Farbe an vielen Orten gefunden wird, gibt seine Güte dadurch zu erkennen, daß er bei den oben angegebenen Eigenschaften mit Säuren nicht aufbraust und nicht sandig ist.

Das sogenannte Steinmark (Medulla Saxorum) besteht aus einer sehr feinen Thonerde und wird zwischen den Ritzen mancher Steinbrüche (in den Mühlsteinbrüchen am Kyffhäuser) von verschiedener Farbe gefunden und von den Steinbrechern gegessen.

Bolarerden (Bolus) sind ebenfalls sehr feine und reine Thonerden.

Die Hauptbestandtheile des gemeinen Thons sind Kieselerde und Alaunerde, ohngefähr in dem Verhältniß wie 3 zu 1. Die letztere theilt dem Thon alle Schlüpfrigkeit und Zähigkeit mit. Die